



Unterstützen gemeinsam (kranke) Menschen: Claudia Schönborn, Pferd Moritz, Gerd Doum und Günter Mönch (v.l.). Foto: Elisa Zander

# Lohner Hof ist auf Spenden angewiesen

Im Reit- und Therapiezentrum werden Menschen ein Stück weit wieder auf „Trab gebracht“. Senioren der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten überreichen Scheck. Damit können sieben Stunden bezahlt werden.

**Eschweiler.** Ihr Schlaganfall hat Frau M. sprichwörtlich aus dem Sattel gerissen. Die passionierte Reiterin kann sich nicht mehr wie früher auf ihr Pferd schwingen. Doch eine Sache gibt ihr Mut: Die Stunden am Lohner Hof. Das Reit- und Therapiezentrum gibt ihr die Möglichkeit, das Reiten neu zu lernen.

„Wir stellen wahnsinnige Entwicklungsschritte fest“, sagt Leiterin Claudia Schönborn. Geistig und körperlich behinderte Menschen können ebenso therapiert werden wie beispielsweise Kinder,

die ein hohes Aggressionsverhalten zeigen.

Doch seit 2009, mit Gründung der Städteregion Aachen, ist die Eingliederungshilfe weggefallen, mit der ein Großteil der Therapiestunden mitfinanziert wurde. „Mittlerweile sind wir auf Spenden angewiesen, damit jeder, der eine Therapie braucht, sie auch bekommen kann“, sagt Schönborn. Spenden wie die der Senioren der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) in der Region Aachen: 200 Euro konnten sie nun dem Zentrum überreichen. Geld,

das aus dem vergangenen Jahr in der Kasse übrig geblieben ist. „Wir nehmen nicht viel ein“, sagt Besitzer Günter Mönch. „Das, was übrig bleibt, spenden wir.“ Das Geld komme von Senioren, „die selbst nicht viel haben“, sagt Schatzmeister Gerd Doum. In jedem Jahr sucht man Einrichtungen aus anderen Städten in der Region aus.

Mit dem Geld können rund sieben Therapiestunden bezahlt werden. Für Claudia Schönborn ein wichtiger Schritt. „Wir dürfen das Angebot nicht zur Elite-Therapie werden lassen.“ (eli)

## Lohner Hof ist auf Spenden angewiesen

Im **Reit- und Therapiezentrum** werden Menschen ein Stück weit wieder auf „Trab gebracht“. Senioren der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten überreichen Scheck. Damit können sieben Stunden bezahlt werden.

Eschweiler. Ihr Schlaganfall hat Frau M. sprichwörtlich aus dem Sattel gerissen. Die passionierte Reiterin kann sich nicht mehr wie früher auf ihr Pferd schwingen. Doch eine Sache gibt ihr Mut: Die Stunden am Lohner Hof. Das Reit- und Therapiezentrum gibt ihr die Möglichkeit, das Reiten neu zu lernen.

„Wir stellen wahnsinnige Entwicklungsschritte fest“, sagt Leiterin Claudia Schönborn. Geistig und körperlich behinderte Menschen können ebenso therapiert werden wie beispielsweise Kinder, die ein hohes Aggressionsverhalten zeigen.

Doch seit 2009, mit Gründung der Städteregion Aachen, ist die Eingliederungshilfe weggefallen, mit der ein Großteil der Therapiestunden mitfinanziert wurde. „Mittlerweile sind wir auf Spenden angewiesen, damit jeder, der eine Therapie braucht, sie auch bekommen kann“, sagt Schönborn. Spenden wie die der Senioren der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Raststätten (NGG) in der Region Aachen. 200 Euro konnten sie nun dem Zentrum überreichen. Geld, das aus dem vergangenen Jahr in der Kasse übrig geblieben ist. „Wir nehmen nicht viel ein“, sagt Besitzer Günter Mönch. „Das, was übrig bleibt, spenden wir.“ Das Geld komme von Senioren, „die selbst nicht viel haben“, sagt Schatzmeister Gerd Doum. In jedem Jahr sucht man Einrichtungen aus anderen Städten in der Region aus. Mit dem Geld können rund sieben Therapiestunden bezahlt werden. Für Claudia Schönborn "ein wichtiger Schritt. „Wir dürfen das Angebot nicht zur Elite-Therapie werden lassen.“ (eli) Foto: Elisa Zander V